

verbinden, etwa Trost, Ermahnung oder Agitation.

Der Band präsentiert sich als eine Mischung aus Monographie und Aufsatzsammlung. Er gründet in verschiedenen Beiträgen zur Religionssoziologie der Apokalyptik, die ich zwischen 2007 und 2019 veröffentlicht habe. Die Apokalypse ist eigentlich immer mein heimliches Lieblingsthema gewesen. Während meiner bildungssoziologischen Promotion half sie mir durch manch langweilige Durststrecke, in der Zeit meiner eher angewandten Forschung zu Religion, Migration und Flucht eröffnete sie Denkfüräume jenseits tagesaktueller politischer Debatten. Die Corona-Krise bot nun den Anstoß, die bisherigen Arbeiten erneut zu sichten und zusammenzuführen. Je mehr Zeit ich damit zubrachte, desto stärker wurde

mir bewusst, dass der »Masterplan« für dieses Buch schon in den früheren Studien angelegt war. Ich betrachte den Band daher als Zwischenergebnis eines Forschungsprojekts, das über 15 Jahre gereift ist, und gewissermaßen als die Habilitation, die ich nie geschrieben habe.

Neben einer gründlichen Überarbeitung der bestehenden Beiträge habe ich an verschiedenen Stellen Ergänzungen und Aktualisierungen vorgenommen. So sind die beiden Kapitel zur *Corona-Pandemie* (Kap. 4) und zur apokalyptischen Perspektive der *Prepper\*innen* (Kap. 8) neu hinzugekommen. In Abschnitt 4.4 gehe ich auch ausführlich auf die apokalyptischen Motive der *QAnon-Bewegung* ein. Ferner habe ich die früheren Ausführungen zur Apokalyptik der ökologischen Bewegung um einen

ausführlichen Abschnitt zu *Extinction Rebellion* ergänzt (Kap. 5.4) und die Untersuchung zur apokalyptischen Rahmung der Krise des Nationalismus um einen Abschnitt zum Mythos des »Großen Austauschs« erweitert (Kap. 6.4). Auch wenn ich mich intensiv um eine terminologische und stilistische Vereinheitlichung bemüht habe, mögen hier und da noch kleinere Brüche oder Dopplungen bestehen.

Inhaltlich ist der Band in drei thematischen Sektionen organisiert. In der *ersten* Sektion geht es um die *Hintergründe* apokalyptischer Deutung in modernen Gesellschaften. In Kapitel 2 sichte ich verschiedene Debatten zur Aktualität apokalyptischen Denkens, etwa aus der Literatur- und Medienwissenschaft, aus der Religionswissenschaft und Soziologie. Dabei ist das Ziel, eine wissenssoziologische

Perspektive auf die apokalyptische Krisenhermeneutik moderner Gesellschaften zu entwickeln und Ansatzpunkte einer angewandten Endzeitforschung zu markieren. In Kapitel 3 knüpfe ich daran an und erarbeite ein *Analyseraster*, den »apokalyptischen Deutungsvektor«, das als Grundlage für die weiteren Beobachtungen in diesem Band dient. In der *zweiten* Sektion liegt das Augenmerk auf den unterschiedlichen *Formen bzw. Szenarien* apokalyptischer Deutung. Hier nutze ich das zuvor erstellte Analyseraster, um einige der apokalyptischen Diskurse rund um die Corona-Krise (Kap. 4), die ökologische Krise (Kap. 5) sowie die Krise des Nationalismus genauer zu untersuchen (Kap. 6). In der *dritten* Sektion richte ich den Fokus schließlich auf die *Folgen* apokalyptischer Krisenhermeneutik. In Kapitel 7 gehe ich auf die anhaltende Bedeutung

apokalyptischer Angebote auf dem religiösen Markt ein, während ich in Kapitel 8 am Beispiel der Prepper\*innen die Frage nach der Handlungsrelevanz einer apokalyptischen Situationsbestimmung vertiefe.

Die Auswahl der drei Krisenszenarien liegt im Wesentlichen in der Entstehungsgeschichte des Buches begründet und folgte keiner bestimmten komparativen Logik. Dennoch haben sich im Zuge der Analyse einige Schnittstellen sowie markante Gemeinsamkeiten und Unterschiede gezeigt, die ich im Schlusswort knapp herausarbeite (Kap. 9). Viele andere Szenarien moderner Apokalyptik hätte ich gerne noch miteinbezogen, etwa apokalyptische Diskurse zu Künstlicher Intelligenz, die globalen Wirtschafts- und Finanzkrisen zwischen 2007 und 2009, die Endzeit-»Hypes« rund um den